

# Der Standard

## Nobelpreisträgerin Ebadi erhält Menschenrechtspreis

15. Juni 2010, 11:04

### Engagierte iranischen Anwältin lebt jetzt im westlichen Exil - Repressalien gegen Angehörige und Mitstreiter im Iran

Wien - Die Friedensnobelpreisträgerin des Jahres 2003 aus dem Iran, Shirin Ebadi, wird heute, Dienstag, im Parlament in Wien mit dem Felix-Ermacora-Menschenrechtspreis ausgezeichnet. Die Menschenrechts- und Kinderanwältin, die zahlreiche Opfer des Teheraner Regimes vor Gericht vertreten hat, lebt seit einiger Zeit im westlichen Ausland. Sie trifft in Wien auch mit Außenminister Michael Spindelegger (ÖVP) zusammen und hält auf Einladung der Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) am Abend einen Vortrag.

- MEHR ZUM THEMA
- Land:Jetzt buchen! Flüge ab 29€ - flyniki.com
- Werbung

Shirin Ebadi hat Österreich mehrfach besucht. Anfang 2004 hatte die Frau des damaligen Bundespräsidenten, Margot Klestil-Löffler, im Rahmen einer Staatsvisite in Teheran Ebadi in ihrem kleinen Anwaltsbüro im Süden Teherans einen viel beachteten Besuch abgestattet. Unter dem früheren gemäßigten Präsidenten Mohammad Khatami war ein derartig politisches "Damenprogramm" noch möglich. Die Anwältin forderte damals eine Verbesserung der Frauen- und Familienrechte in ihrem Land.

Ein halbes Jahr später erklärte Ebadi bei einem Besuch in Wien: "Menschenrechte sind eine internationale Angelegenheit", auch wenn einzelne Staaten behaupteten, dies sei Sache der nationalen Souveränität. Beim Waldzell Meeting in Stift Melk rief die Anwältin, der das klerikale Regime in Teheran mehrfach eine unislamische Haltung vorgeworfen hat, dazu auf, die Untaten des Terrorismus nicht dem Islam anzulasten. "Demokratie und Menschenrechte sind das gemeinsame Ziel aller Kulturen. Terror und Gewalt sind in jeder Religion verpönt."

#### Menschenrechtslage Iran

Unter dem jetzigen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad hat sich die Menschenrechtslage im Iran zunehmend verschlechtert. Im November des Vorjahres

beschlagnahmten die iranischen Behörden den Friedensnobelpreis (Medaille und Urkunde) der Menschenrechtskämpferin in einem Bankschließfach. Ihre Konten und die ihres Mannes wurden eingefroren. Doch das war nicht alles. Die Behörden gingen auch gegen Familienangehörige der Anwältin vor in der offenkundigen Absicht, diese damit unter Druck zu setzen.

In der Zeit nach den umstrittenen Präsidentenwahlen, in denen der Hardliner 2009 Ahmadinejad im Amt bestätigt wurde, wurden Mitstreiter Ebadis sowie ihr Ehemann Javad Tavasolian festgenommen und schikaniert. Vor wenigen Tagen, am 10. Juni, wurde im staatlichen iranischen Fernsehen ein Programm ausgestrahlt, in dem Tavasolian seine Frau in einem schlechten Licht darstellte. Laut der Menschenrechtsorganisation "International Campaign for Human Rights in Iran" wurde dieses "Bekenntnis" nach Misshandlungen in der Haft aufgenommen.

Ebenfalls am 10. Juni wurde Narges Mohammadi, eine Sprecherin der von Ebadi gegründeten Organisation "Zentrum zur Verteidigung der Menschenrechte" (DHRC), mitten in der Nacht festgenommen. Über den Aufenthalt der Frau wurde nichts bekannt. Die "Campaign for Human Rights" erinnerte auch daran, dass Ebadis Schwester, die Ärztin Nooshrin Ebadi, die an der Universität lehrt und forscht, im vergangenen Dezember 17 Tage lang in Arrest kam. Man drohte ihr mit dem Verlust ihrer Stellung.

Ebadi befindet sich unterdessen im westlichen Exil, von wo sie ihren Kampf für Menschenrechte und Demokratie in ihrem Land fortsetzt. Für ihr Eintreten für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie im Iran ist sie in diesem Jahr bereits mit dem Internationalen Demokratiepries Bonn 2010 ausgezeichnet worden. (APA)